

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 19 (1946)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Zeitschriften-Schau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden. Es handelt sich um chemische Verbindungen, die der Körper nicht selbst synthetisieren kann und die daher mit der Nahrung aufgenommen werden müssen, ohne aber wie die üblichen Nährstoffe Aufbaustoffe zu sein. Man hat sie daher auch als akzessorische Nährfaktoren bezeichnet. Ihre Bildungsstätten sind hauptsächlich Pflanzen. Der Körper benötigt sie in dauernder Zufuhr und verwendet sie in kleinsten Mengen wohl vorwiegend eingebaut in biochemische Gleichgewichtssysteme, wo sie als Bestandteile von Fermenten chemische Reaktionen zu aktivieren haben. Sie sind nicht Bioregulatoren wie die Hormone, sondern Biokatalysatoren. Ihr Fehlen oder ihr Unterangebot stört die genannten Gleichgewichte, wie etwa, um ein Beispiel zu nennen, des Auf- und Abbaues der Zucker, was wieder das Auftreten von Mangelerscheinungen zur Folge hat, die man als Avitaminosen (Vitaminmangelkrankheiten) bezeichnet und die teilweise nicht in ihren Ursachen, aber in ihren Erscheinungsformen schon längst als Krankheiten bekannt sind. Prof. Casparis nannte Skorbut als eine auf Fehlen von Vitamin C, die Rachitis als die auf ein solches von Vitamin D zurückführende Erkrankung. Erhöhung der Zufuhr auf die physiologische Norm behebt in der Regel die Mangelerscheinung. Damit wird das Vitamin über die Bedeutung eines zusätzlichen Nährfaktors hinaus zum Arzneistoff. Da man eine Reihe von für den Menschen wichtigen Vitaminen heute künstlich herstellen kann, ist das Problem ihrer Beschaffung im allgemeinen leichter zu lösen als bei den Hormonen. Da andererseits in ihre dauernde Zufuhr durch die Nahrung nur dann eine Bresche gelegt wird, wenn diese wie etwa in Kriegsverhältnissen, eine starke einseitige Verschiebung erfährt, so sind ausgesprochene Vitaminmangelkrankheiten bei uns nicht sehr häufig. Wenn die Vitamine trotzdem therapeutische Bedeutung erlangt haben, so deshalb, weil sie auch bei Krankheiten etwas leisten können, die nicht ursächliche Mangelkrankheiten erkennen lassen.

(Anmerkung des Korrespondenten: Vitaminmangelkrankheiten sind aber wahrscheinlich wenige aufgetreten, weil in Schulen, an Militär usw. Vitamintabletten verabfolgt wurden. Zudem kaufen schon viele Leute Vitamine in Apotheken mit oder ohne ärztlichen Befehl, nach dem Grundsatz: Vorbeugen ist billiger als heilen.)

r.

## Zeitschriften-Schau

### „Volk und Armee“.

In der Oktober-Nummer dieser äusserlich nicht blau (wie es ihrem Sinn und Geist nach entsprechen würde), aber rot betitelten Monatsschrift, wird erwähnt, das Organ stehe an einem Wendepunkt. Es wurde eine neue zehnköpfige Redaktionskommission gebildet mit Gerhard Schürch, Bern, als Präsident. Der Redaktion gehören u. a. auch W. Allgöwer, Bern, und Kurt Vogelsang, Zürich, an. Rund

drei Dutzend, zum Teil sehr bekannte Herren, wie der Kdt. der 3. Division, der Kdt. der Geb. Brigade 11, Nationalrat Schmid-Rüdin usw. unterstützen den Aufruf der Redaktionskommission.

Aber auch in der am Wendepunkt stehenden Nummer vermisst man die vornehme Art des Gründers der Zeitung, des verstorbenen Obersten Oskar Frey. Es wird reichlich revolutionierenden Ideen gehuldigt. Man kritisiert die neue Truppenordnung und zeichnet „schonungslos unsere Unfähigkeit zum klassischen Manövrieren“, aus der „die Konsequenz einer vollständigen organisatorischen Umgestaltung der Armee im Sinne einer zweckmässig vorbereiteten, ausgerüsteten, ausgebildeten und aufgebauten Kleinkriegsarmee“ zu ziehen sei. Die neue Truppenordnung wird als Illusion bezeichnet, die „von so falschen Überlegungen ausgeht, so dass sie es verdient, tiefer gehängt zu werden“. Ein Fliegeroffizier will dartun, dass eine schweizerische Flugwaffe beim heutigen Stand der Dinge, betrachtet vom Verhältnis zwischen Aufwand und zu erwartender militärischer Wirkung her, fragwürdig sei.

Wenn in „Volk und Armee“ öfters auch wertvolle Beiträge zu unserm Wehrwesen erscheinen, erachten wir doch die teils sehr destruktive Kritik als gefährlich. Es wundert uns deshalb, dass sogar Divisions- und Geb. Br. Kdt. sich als Sympathisanten dieser Ideen bezeichnen lassen.

#### Anrechnung des Aktivdienstes.

In der „Eidg. Gesetzessammlung“ Nr. 48 vom 28. November 1946 findet sich der Bundesratsbeschluss vom 22. November 1946 über die Anrechnung des Aktivdienstes auf die Zahl der zu leistenden Wiederholungskurse. Darnach haben z. B. Wachtmeister und höhere Uof. im Auszug noch folgende Anzahl Wiederholungskurse zu leisten:

Jahrgang 1915	keinen mehr
1916	1 Wiederholungskurs
1917	2 Wiederholungskurse
1918	3 „
1919	4 „
1920	5 „
1921	6 „
1922	7 „
1923	9 „
1924	10 „
1925	11 „

Bei der Kavallerie richtet sich auch für Wachtmeister und höhere Uof. die Anzahl nach dem Jahr, in welchem die Rekrutenschule bestanden wurde:

Rekrutenschule 1938	noch 1 Wiederholungskurs
1939	„ 2 Wiederholungskurse
1940	„ 3 „
1941	„ 4 „

1942	„	5	Wiederholungskurse
1943	„	6	„
1944	„	7	„
1945	„	8	„

Diese Wiederholungskurse sind ohne Unterbrechung jedes Jahr zu bestehen. Alle Uof., Gfr. und Soldaten der Jahrgänge 1907 bis 1913 haben in der Landwehr keinen Wiederholungskurs mehr zu leisten.

## Lesenswerte Bücher und Schriften

Ein Buch auf Weihnachten:

**Entlarvter Geheimdienst.** Von Tristan Busch. Pegasus Verlag Zürich. 480 Seiten. Preis in Leinwand: Fr. 16.80.

In der letzten Nummer haben wir ein spannendes Buch über Spionage besprochen. Hier liegt das nicht weniger spannende Werk über das Gegenteil vor uns: die Spionageabwehr. Und auch hier staunen wir ob der Fülle des uns unbekannten Materials.

„Bluff und Lüge sind die Fundamente des Geheimdienstes“, schreibt der Verfasser, ein ehemaliger österreichischer Offizier und leidenschaftlicher Freund Englands. Den Beweis für diesen Satz bleibt er wahrhaftig nicht schuldig. Manches mag uns phantastisch anmuten, so etwa, wenn er schildert, wie einfache Entdeckungen des Geheimdienstes für das Kriegsgeschehen mehr vermochten als grosse Schlachten, vom Suchen nach geheimen Meldungen usw. Dabei verherrlicht er den Geheimdienst und seine Diener in keiner Weise, ganz im Gegenteil: Immer wieder geisselt er die Bürokratie und die Diktatur der Gummistempel. „Secretinismus“ ist das Stichwort für amtliche Unfähigkeit; der Kampf dagegen nimmt einen grossen Teil des Buches ein. Im ganzen ein Werk, das lesenswert ist und schonungslos den Vorhang von einem allmächtigen Geheimbunde zieht, dem Geheimdienst mit seiner Briefzensur.

## Noch ein Rücktritt

Wir haben in der letzten Nummer auf den Rücktritt von Herrn Oberst E. Suter, Instr. Of. der Vpf. Trp. hingewiesen. Am 15. November hat der Bundesrat wegen Erreichung der Altersgrenze auch Herrn Oberst Gustav Elmiger, 1. Sektionschef des O. K. K. und Instr. Of. der Vpf. Trp., unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. Dezember 1946 aus dem Amt entlassen.

Beide Offiziere haben sich um die Ausbildung der Verpflegungs- und Verwaltungsfunktionäre grosse Verdienste erworben. Wir wünschen ihnen, dass sie ihren wohlverdienten Ruhestand bei guter Gesundheit noch lange geniessen können.